

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	50 (1952)
Heft:	3
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

das Aussehen etwa eines Suppentellers. Bei geringerer Ausbildung spricht man etwa auch von gerändertem Plazenta. Bei dieser Formveränderung nimmt man verschiedene Dinge als Ursache an. Dadurch, daß die Plazentazotten nicht am Rande des Rükens halt machen, sondern über diesen hinaus in der mütterlichen Schleimhaut weiter sich ausbreiten, wird diese Form gebildet. Der Nabelstrang steht in der Höhlung auf der kindlichen Seite an; er breitet sich über diese kleine Fläche aus, aber seine Zweigungen in den Kotyledonen gehen weiter. Wenn die Plazenta geboren ist und auf die mütterliche Fläche gelegt wird, erscheint die kindliche von einem ziemlich engen Ring umgeben, über den hinaus man die weiteren Kotyledonen gehen sieht. In manchen Fällen ist nur wenig Fruchtwasser vorhanden; dann kommt diese Form auch vor bei vorzeitigem Riß der Eihäute, wo dann eine Schwangerschaft außer der Eihöhle entsteht. Das Kind kann in einem solchen Falle noch längere Zeit am Leben bleiben und sich weiter entwickeln; doch ist es gefährdet und meist, wenn der Riß frühzeitig erfolgt, stirbt es ab, vor dem Ende der Tragzeit.

In diesen Fällen kann man annehmen, daß zugleich mit einer zu kleinen Anlagebasis der Plazenta in der Schleimhaut, auch ein Mangel an dem inneren Druck des Fruchtwassers auf die kindliche Nachgeburtssfläche eine Rolle spielt. Diese Vorkommnisse findet man häufig bei der Eileitererkenplazenta, wenn sich das Ei ganz in der Nähe der inneren Eileitermündung angeföhrt hat. Dort kann es sich wegen Blähmangel nicht richtig entwickeln. Der Fruchtkuchen bleibt klein; aber die Randkotyledonen wachsen weiter unter oder in die aufgespaltene mütterliche Schleimhaut hinein. Der Rand der kindlichen Fläche ist meist starr und durch Fibrineinlagerung verdeckt.

Wenn das Kind nicht frühzeitig stirbt, so wird es in der Gebärmutter, in der sich fast kein Fruchtwasser befindet, bald nicht Platz genug haben zur freien Entwicklung seiner Körper-

formen; man sieht dann, ähnlich wie bei weit entwickelten Bauchschwangerschaften, Missbildungen auftreten, z. B. angeborene Hüftgelenkverrenkung und Ähnliches.

Mühe und Arbeit

Das kostlichste am Leben ist Mühe und Arbeit, steht im 90. Psalm. Das ist das alltägliche Evangelium, mit dem ungezählte Millionen durch diese harte Welt schreiten. Vor ein paar tausend Jahren hat es einer gesagt, und schlage ich in einem Buch von heute auf (Wichert), so lese ich: die Arbeit sei die zuverlässigste Seligkeit dieser Erde. Arbeit als Trost — es ist nicht auszudenken, was für ein Meer von Segen von der täglichen Arbeit in die unzähligen Ackerlein der Einzelschäfle rinnt. Das zu wissen und immer neu wieder sich einzuprägen, gehört zu den paar umumstrittensten und wichtigsten Katechismusjässen der nächsten und gesunden, ja Gott wohlgäßen Alltagsreligion. Ein armer Tropf, der die tägliche Arbeit nur als Feind empfindet, welcher ihm Zeit und Kraft stiehlt.

Aber es ist auch eine arme Sache, wenn nicht von oben her, aus der Ewigkeit, ein Glanz auf unsere Hände und Werkzeuge fällt. Gotthelf schrieb einmal an einen Freund: „Das ist ein harzig Zeug, wenn einen der Teufel zum Arbeiten reitet und kein Engel will dazu die Flügel schlagen.“

Man könnte ein Heer von berühmten und unbekümmten Männern und Frauen aufzählen, deren Größe gerade darin lag, daß sie unter vieler schwegenden Umständen, viel Mühsal und Verdröß ihre Arbeit vollbracht haben, ob es ein Beethoven ist oder eine Mutter, die in harten Kampf mit Armut und Krankheit eine Schar Kinder aufzieht und ihr Amt vor den Augen der höchsten Instanz führen möchte, — nicht was wir gearbeitet, getan, sondern wie wir es getan haben, fällt ins Gewicht. Ob wir uns gefügt haben oder ob wir die Arbeit als Dienst für Gott aufgefaßt haben. Möchte auch von uns gefragt werden können: „E du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigen treu gewesen, ich will dich über viel segnen.“

Aus: „Ob Berge weichen“, von Adolf Maurer.

Frau B. Angst, Uetikon
Frau B. Mäder, Bürglen
Mme S. Dierens, Clae-aux-Moines
Frl. A. Stähli, Dübendorf
Frau B. Gisler, Spiringen
Frau L. Fricker, Malleray
Frau A. Auer, Ramseu
Frau Müller, Belp
Frau Rydeger, Schwarzenburg
Mme R. Hasler, Genf
Frl. J. Gehring, Buchberg
Frau J. Fischer, Wallisellen
Mme E. Burdet, Genf
Frau L. Meyer, Zürich
Frau E. Peters, Höngg-Zürich
Frau L. Anderegg, Luterbach
Mme J. Hüglin, Ballamand
Frau E. Bär, Amriswil
Mme G. Widmer, Valeyres
Frl. B. Schmitz, Grenchen
Frau M. Ledermann, Langendorf
Frau B. Flury, Makendorf
Mme L. Mercier, Lausanne
Mlle A. Chevalley, Nyon
Frau Gysin, Läufelfingen
Frl. Ott, Wald
Frau Fäsel, Freiburg
Frau Küffer, Gerolfingen
Frl. Rieben, Liestal
Frl. Trottet, Lausanne

Wöchnerin

Frau Pauli-Weber, Schönentannen (Bern)

Neu-Eintritt

163 Mlle Lilian Pasche, Maternité, Lausanne

Für die Krankenkassekommission:

Frau Ida Sigel, Kassierin,
Nebenstraße 31, Arbon, Tel. 4 62 10

Todesanzeige

In Olten verstarb am 1. Februar 1952, im Alter von 55 Jahren

Frau Schwiegler

Ehren wir die liebe verstorbene mit herzlichem Gedenken.

Die Krankenkassekommission

Vom Rücktritt des

Herrn Dr. jur. Hans Hünerwadel,

1. Adjunkt beim Bundesamt für Sozialversicherung in Bern, erhalten wir soeben Kenntnis. In den vielen Jahren der Zusammenarbeit haben wir ihn schätzen gelernt und er verdient es, daß wir ihm für seine wertvollen Ratshläge in jeder Situation unserer Kasse unsern besten Dank aussprechen.

Wir wünschen Herrn Dr. Hünerwadel einen wohlverdienten und gesunden Ruhestand.

Für die Krankenkassekommission
des Schweiz. Hebammen-Verbandes,

Die Präsidentin: J. Glettig.

STELLENVERMITTLUNG

DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES

Frau JEHLE, Haselstraße 15, BADEN

Telephon (056) 261 01 von 11—13.30 Uhr erwünscht oder abends
Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind
gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Ein-
schreibegabe in Marken beizulegen.

Hebammen mit folgender Ausbildung suchen Stellen
in Spitäler oder Kliniken, auch Vertretungen.

2 mit St. Galler, 1 mit Luzerner, 1 mit Zürcher,
1 mit Basler- und 2 mit Genfer-Schule.

Schweiz. Hebammenverband

Zentralvorstand

Neu-Eintritte

Sektion Romande

178a Frl. Favre Ellen, geb. 1928,
Maternité, Neuchâtel
179a Frl. Magnin Alice, geb. 1926,
La Metaini, Nyon

Sektion Luzern

54a Frl. Roos Olga, geb. 1928,
Frauenpital Basel

Sektion Bern

316a Frau Schmid-Racheter Heidi, geb 1926,
Hässli, Frutigen

Jubilarinnen:

Sektion Bern
Frl. Feuz Luise, Lauterbrunnen

Sektion Zürich

Frl. Leuthard Josi, Schlieren

Unsern neu eingetretenen Mitgliedern ein
herzliches Willkommen. Unsern Jubilarinnen
die herzlichsten Glückwünsche.

Delegiertenversammlung

Wir möchten die Sektionsvorstände ersuchen,
allfällige Anträge für die Delegiertenversammlung
in Biel bis zum 31. März 1952 der Zentralpräsidentin einzureichen. Später eingehende

Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden.
Die Anträge müssen gut begründet sein.

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Aktuarin:
Schw. Ida Niklaus Frau L. Schädeli

Krankenkasse

Delegiertenversammlung

Unter Hinweis auf die diesjährige Delegiertenversammlung in Biel ersuchen wir die Vorstände, allfällige Anträge bis 31. März 1952 unter Angabe der Begründung der unterzeichneten Präsidentin einzusenden.

Zu spät eingehende Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden.

Mit kollegialen Grüßen

Für die Krankenkassekommission:

Die Präsidentin: Die Aktuarin:
J. Glettig, Winterthur, Wolsensbergstr. 28
Tel. (052) 2 38 37 J. Krämer, Horgen, Zugerstr. 3
Tel. (051) 924 605

Krankmeldungen

Frau B. Sommer, Rikon-Zell
Mme B. Gagnaux, Murist
Frau B. Wirsch, Emmetten
Mme H. Braillard, Morges
Frau von Arg, Dornach
Frau Ruppig, Däniken
Frau S. Müller, Flums
Mme M. Räuchle, Orbe
Sig. L. Walter, Giubiasco
Mme J. Renard, St-Georges
Frl. L. Berner, Othmarsingen

SCHWEIZERHAUS
Spezialprodukte für
Säuglings- und Kinderpflege



zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel
für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt und bewährt.

Gratismuster durch:

Dr. Gubser-Knoch A. G. Schweizerhaus
GLARUS

Sektionsnachrichten

Sektion Aargau. Ende Januar fand unsere Generalversammlung in Aarau statt, welche einen guten Verlauf nahm und gut besucht war. Jahresbericht und Jahresrechnung wurden herzlich verdankt. Der Ort der nächsten Versammlung wird in der Zeitung bekanntgegeben. Der Glückssatz fand guten Abfluss und allen, die dazu beigetragen, sei herzlich gedankt. Der Erlös wird, wie immer, verwendet, um einem in Not geratenen Mitglied zu helfen. Herr Dr. Wespel vom Kantonsspital erfreute uns mit einem lehrreichen Vortrag. Dem Referenten sei auch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen.

Anfangs März wird die Kassierin die Nachnahmen versenden. Wir möchten alle Mitglieder, die nicht an der Versammlung waren, bitten, dafür besorgt zu sein, daß bei Abwesenheit die Nachnahme eingelöst wird. Die Kassierin verdankt diese Freundlichkeit noch extra. Alles Gute für alle.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand.

Sektion Basel-Land. Der Einladung zum Besuch unserer Jahresversammlung haben 28 Mitglieder Folge geleistet. Jahresbericht, Kassabericht, Revisorinnenbericht und Protokoll wurden genehmigt und verdankt. Dem Wunsche, daß der Vorstand von drei auf fünf Mitglieder erweitert werden soll, wurde entprochen und die Lücken durch junge Kolleginnen ersetzt.

Unsere langjährige, treue und gewissenhafte Kassierin war des Amtes müde und lehnte eine Wiederwahl ab. An dieser Stelle nochmals unser besten Dank für die geleisteten Dienste. Es wurden neu gewählt: Fr. Lüder in Sissach, Sr. Alice Thommen in Liestal und Sr. Alice Meyer in Muttenz.

In diesem Jahr können Frau Braun, Allschwil, und Frau Schärer, Bottmingen, auf ihre 40jährige Berufstätigkeit zurückblicken.

Im weiteren wünschte die Präsidentin der Basellandschaftlichen Säuglingsstellen, Frau Dr. Jenny, Reinach, dem Verein beizutreten, was einstimmig beschlossen wurde.

Die gespendeten Handarbeiten wurden zugunsten der Kasse durch unsere rührige und unternehmungslustige Sr. Alice Meyer amerikanisch versteigert und mit viel Humor gewürzt. Den Aufführenden von „Die Unschuld vom Land“ sei ihre Mühe nochmals bestens verdankt.

Für den Vorstand: Frau Schaub.

Sektion Basel-Stadt. Am 6. Februar hatten wir unsere Sitzung bei Frau Goldberg. Wir freuten uns sehr, Frau Dr. Reimann-Hunziker in unserer Mitte zu haben. Bei diesem Anlaß erzählte sie uns über den öffentlichen Vortrag im St. Albansaal „Ist Beratung nötig?“, von dem die Redaktion der „National-Zeitung“ wie folgt berichtet hatte:

„Ist Beratung nötig?

Es freut einen, daß einmal offen darüber gesprochen wurde, und daß es gerade eine Frau ist, die aus ihrer ärztlichen Praxis heraus dieses Problem angreift. Es heißt: brauchen wir eine Beratungsstelle für Geburtenregelung? Eine Institution also, bei der sich jedermann Rat darüber holen kann, wie er eine unfreiwillige Vergroßerung seiner Familie verhindert. In anderen Ländern, zum Beispiel in England, bestehen solche Beratungsstellen bereits und wirken segensreich. Frau Dr. med. R. Reimann-Hunziker hat als Frauenärztin die Leiden unerwünschter Mutterschaft und die Folgen der Unkenntnis wie der Gleichgültigkeit oft genug sehen müssen; nach einem Studium der englischen Einrichtungen und der allgemeinen Probleme ist sie daher zum Entschluß gekommen, einer interessierten Öffentlichkeit die Frage vorzulegen, ob eine solche Beratungsstelle nicht auch bei uns einem Bedürfnis entspräche. Als erstes Forum standen ihr die Gesellschaft für Gesundheitspflege, die Sektion des Schweizerischen Roten Kreuzes, der Samariter-Verband Basel und Umgebung und der Kantonalverband baselstädtischer Krankenfassen zur Verfügung. Physikus Dr. Th. Müller, Vorsteher des Gesund-

heitsamtes, begrüßte die am Montagabend im Albansaal erschienenen Gäste.

Dass unter den heutigen Umständen das Ideal einer Familie nicht in der künftigen Vermehrung, sondern in einer wirtschaftlich wie gesundheitlich tragbaren Zahl von Kindern liegt, ist unter modernen zivilisierten Menschen sicher unbestritten. Dennoch herrschen darüber, wie man das erreicht, eine geradezu mittelalterlich düstere Auffassung, wenn nicht gar völlige Unwissenheit. Eine Beratungsstelle, wie sie Frau Dr. Reimann vorschlägt, hätte zuallererst in jedem Fall, da sich jemand an sie wendet, mit brauchbarem Rat zu helfen. Dazu hätte sie erklärende Schriften herauszugeben. Wünschenswert wäre ferner, daß sie eine gewisse Kontrolle über handelsübliche Mittel zur Empfängnisregelung ausüben und sie eventuell selber abgeben dürfte. Auf dem Gebiet der Forschung obliege ihr die Suche nach einem wirklich verlässigen Mittel. Es muß dabei ausdrücklich gesagt sein, daß es nicht um Unterbrechung, sondern um Verhütung geht.

In der rege benötigten Diskussion sprachen Frauen wie Männer sich eindeutig für die Schaffung einer solchen Beratungsstelle aus. Einzig von katholischer Seite wurde das Bedenken geäußert, daß ein zuverlässiges Mittel zur Empfängnisverhütung die Moral ruinieren würde. Das gleiche Argument wurde bereits vor vierzig Jahren ins Feld geführt, als Paul Ehrlich mit seinem Salvarsan zum ersten Mal die Syphilis wirklich heilen konnte. Die Meinung der Versammlung gab wohl am besten ein Vorant wieder, der unter Beifall sagte: „Es

Knorr's
Kinderschleim-Mehle

bieten

3 grosse Vorteile:

- 1 Höchste Verdaulichkeit durch feinste Mahlung und Erschließung (Dextrinierung)
- 2 Verkürzte Kochzeit auf nur 5 Minuten
- 3 Aussergewöhnliche Preisvergünstigung

Knorr Schleimmehle sind trotz ihrer konkurrenzlosen Preise jedem anderen Produkt dieser Art ebenbürtig.

Phosphat-Kindermehl
mit Vitamin D

empfiehlt sich vom 5. Monat an. — Es dient einer guten Knochenbildung, fördert das Wachstum und die Entwicklung der Zähne.

250 g Paket nur Fr. 1.50

Jedem Paket sind 3 Gutscheinpunkte aufgedruckt.
Verlangen Sie Prämienliste

K 1749, B

KINDER-PUDER
ein vorzüglicher Puder für Säuglinge und Kinder

KINDER-SEIFE
vollkommen neutral, hergestellt aus ausgewählten Fetten

KINDER-OEL
ein erprobtes Spezial-Oel für die Kinderpflege, ein bewährtes Mittel bei Hautreizungen, Schuppen, Milchschorf, Talgfluß

Hersteller:
PHAFAG A.-G., pharmazeutische Fabrik, SCHAAN
Schweiz Wirtschaftsgemeinde

K 764 B

ist traurig, daß wir so eine Beratungsstelle nicht bereits haben!"

Wir freuen uns, daß das Thema so großes, allgemeines Interesse gefunden hat und schließen uns voll und ganz der Meinung an, es sollten Beratungsstellen für Geburtenregelung auch in der Schweiz geschaffen werden, damit ein Weg zur sozialen Belehrung bedrängter Familien gefunden werden kann.

Die nächste Versammlung findet am 6. März, 15 Uhr, im „Johanniterhof“, St. Johannvorstadt 38, statt.

Für den Vorstand: Frau Meyer.

Sektion Bern. Unsere nächste Versammlung findet Mittwoch, den 19. März, um 14 Uhr, im Frauenhospital statt. Wir bitten die Kolleginnen, recht zahlreich zu erscheinen.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand: M. Schär.

Sektion Biel. An unserer Generalversammlung vom 24. Januar waren 26 Mitglieder anwesend. Eine schöne Zahl, was uns alle freute. Die Traktanden waren die üblichen. Unsere werte Präsidentin ließ in ihrem schönen Jahresbericht die Ereignisse des vergangenen Vereinsjahres Revue passieren. Auch der Kassabericht wurde genehmigt, verdankt und alles wurde gutgeheissen. Der Vorstand wurde in corpore wiedergewählt.

Unsere immer noch flinke Frau Descombes konnte auf ihre 50jährige Berufssarbeit zurückblicken. Viele Freuden hat sie sicher erlebt, aber auch viele schlaflose Nächte, viel Kummer und Leid. Doch Trösterinnen dürfen wir ja sein, darum vorwärts blicken und aufwärts, zu unserem großen Tröster und Helfer. Ein wunderschönes Blumenarrangement durfte sie in Empfang nehmen. Frau Bühlmann erhielt das silberne Löffeli zum 25jährigen Jubiläum. Beide Jubilarinnen freuten sich an den Geschenken und dankten sie aufs bestte.

Mit den Vorbereitungen für die diesjährige Delegiertenversammlung haben wir begonnen und das Datum wahrscheinlich auf den 23. und 24. Juni festgesetzt.

Unsere nächste Versammlung findet am 6. März, um 14 Uhr, im „Schweizerhof“ statt. Es werden Lichtbilder gezeigt von Herrn Mij-

sionar Büchner. Merkt euch bitte das Datum, denn diesmal senden wir keine Pietkarten. Wir hoffen auch wieder auf zahlreiches Erscheinen.

Freundliche Grüsse

D. Egli.

Sektion Luzern. Wie bereits angekündigt, findet unsere Jahresversammlung Donnerstag, den 6. März, 14 Uhr, in der „Krone“ statt. Frau Dr. Niggli wird uns nach den üblichen Traktanden über den Unterleibskrebs referieren. Da dieses Thema sicher alle interessieren wird, erwarten wir eine große Beteiligung. Zudem bitten wir um pünktliches Erscheinen, damit der geschäftliche Teil keine Verspätung erleidet. Auf Wiedersehen am 6. März.

Mit kollegialem Gruß

Im Namen des Vorstandes:

J. Bucheli, Aktuarin.

Sektion St. Gallen. In unserer am 7. Februar abgehaltenen Hauptversammlung, die recht gut besucht war, durften wir zu unserer Freude einen Gast aus Zürich sowie ein liebes, altes Mitglied und zwei neu eingetretene Kolleginnen begrüßen. Die Traktanden waren die üblichen; unsere Präsidentin verlas den gewohnt schönen Jahresbericht, aus welchem zu erkennen war, daß im vergangenen Vereinsjahr in fast jeder Versammlung ein Vortrag gehalten wurde. Auch der Kassabericht war erfreulich anzuhören, hat doch unsere Kassierin trotz der Auslagen, die besonders auch durch die Vorträge entstanden, einen netten Saldo vortrag erzielt. Die Wahlen brachten nichts neues; auch unsere Krankenbesucherin übernimmt ihren Posten nochmals, obwohl sie ihn gerne abgetreten hätte. Als Revisorinnen für das laufende Jahr wurden gewählt Fel. Jung, Sirnach, und Sr. Elsa Kunkel, Frauenklinik.

Zur Überraschung aller erschien noch Herr Good von der Firma Guigou und zeigte uns zwei schöne und unterhaltsame Filme. Zu allem Überfluß bewirtete Herr Good uns noch mit Guezli. Auch die Firma Dr. Bubser-Koch erfreute uns mit einer Büchse Schweizerhaus-Puder pro Versammlungsteilnehmerin. Beiden Firmen auch an dieser Stelle herzlicher Dank!

Zum Abschluß des Nachmittags wurde wieder ein von den Kolleginnen gut dotierter Glückssack verkauft; die Päckli fanden reißenden Absatz und ein paar glückliche Sachen wurden amerikanisch versteigert. Es gab viel Fröhlichkeit und ein nettes Scherlein in die Vereinskasse, wofür wir allen lieben Kolleginnen, die so viel dazu beigetragen haben, herzlich danken.

Unsere nächste Versammlung ist auf den 13. März festgelegt. Wir bitten die Kolleginnen, sich bis dahin eventuelle Anträge an die Delegiertenversammlung zu überlegen und einzureichen und natürlich recht zahlreich an dieser

Versammlung teilzunehmen; wie gesagt, am 13. März, 14 Uhr, im Restaurant Spitalfeller, St. Gallen.

Mit kollegialem Gruß!

Für den Vorstand: M. Trafelot-Beerli.

Sektion Schaffhausen. Unsere Hauptversammlung findet Donnerstag, 6. März, um 14 Uhr, in der „Randenburg“ in Schaffhausen statt. Nachdem unsere letzten Versammlungen nicht besonders gut besucht waren, möchten wir alle Kolleginnen dringend ersuchen, dieser Versammlung beizuhören, um damit ihr Interesse am Verein und an der Arbeit des Vorstandes zu bekunden.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand: Frau Brunner.

Sektion See und Gaster. Unsere Generalversammlung vom 31. Januar 1952 im Hotel „Krone“ in Uznach war gut besucht. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils gab es noch ein gemütliches Beisammensein mit einem guten Zvieri.

Die nächste Versammlung findet am 13. März 1952, 14 Uhr, im Hotel Schwanen in Rapperswil statt. Herr Dr. med. O. Räber, Chefarzt der Frauenklinik des Kantonsspitals St. Gallen, wird uns einen Vortrag halten über „Erkrankungen im Wochenbett“. Wir erwarten unbedingt ein vollzähliges Erscheinen unserer Mitglieder sowie recht viele Kolleginnen aus den Nachbarsektionen Zürich, Schwyz und Glarus.

Mit kollegialen Grüßen

Für den Vorstand: G. Meier.

Sektion Solothurn. Leider fanden nur 34 Hebammen den Weg nach Solothurn zur Teilnahme an der Hauptversammlung. Die Präsidentin begrüßte die Anwesenden und gab einige Namen bekannt von Kolleginnen, die sich entschuldigen ließen. Jahresbericht und Protokoll wurden genehmigt und gutgeheißen, der Kassabericht vorgelesen, geprüft und gut befunden. Besten Dank unserer Kassierin für die saubere Buchführung.

Die Sektion Solothurn zählt 94 Aktiv- und 11 Ehrenmitglieder. Frau Blaustein, Winznau, und Frau Borrner, Olten, durften heimgehen. Ehre ihrem Andenken.

Frau Stadelmann beantragt, daß jedes Mitglied schon nach 25 Jahren Vereinszugehörigkeit den Holzsteller empfangen soll.

Da eine große Diskussion geführt wird über Lohn, Wartgeld und Pensionsangelegenheiten, wird ein erweiterter Vorstand beantragt, alles vorzubereiten und schriftlich an das Sanitätsdepartement zu gelangen. Leider waren prominente Herren, die uns bei den Vorarbeiten helfen wollten, im Militärdienst. Deshalb bitten wir alle Kolleginnen, noch etwas Geduld zu

Immer noch der einzige

von Professoren des In- und Auslandes empfohlene Sauger ist der

POUPON -Sauger

der die Mutterbrust in rationeller Weise ergänzt.

Verlangen Sie aber ausdrücklich den Original-**POUPON-Sauger**

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften

K 843 B

haben. Einen ausführlichen Bericht finden Sie, wenn möglich, in der nächsten Nummer oder eine Orientierung an der ersten Quartalsversammlung, die auch in Solothurn stattfinden wird. Die Leitung der Konserverfabrik Wallisellen wird uns einen Film vorführen und ein Zvieri servieren lassen.

Der Ertrag aus dem Glücksrad betrug 42 Fr. Danke schön allen Spendern der Päckli.

Für den Vorstand: Cl. Moll.

Sektion Thurgau. Wahrscheinlich hat der viele Schnee einen Teil unserer Kolleginnen verhindert, an der Hauptversammlung in Weinfelden teilzunehmen. Schade, es waren nur deren 17 anwesend. Die Vereinsge häfte wickelten sich ordnungsgemäß ab. Die Jahresrechnung weist einen erfreulichen Vorjubel auf. Deshalb reichte es für den willkommenen Zvieribeitrag von 2 Fr. Die Kassierin bittet um mehr Verständnis beim Einziehen der Bußen. Sie muß sich notwendig an unsere Statuten halten. In der Diskussion wurde wieder einmal über die Anstellungsverhältnisse gesprochen. Bevor eine Kollegin ein solches eingeht, möge sie sich von der Präsidentin beraten lassen.

Als nächster Versammlungsort wurde Kreuzlingen bestimmt.

Für den Vorstand: M. Mazzanauer.

Sektion Zürich. Unsere nächste Versammlung findet am 13. März 1952, um 14.30 Uhr, im Hotel Schwanen in Rapperswil statt. Die Sektion See und Gaster hat uns freundlicherweise zu einem Vortrag über „Das Wochenbett“ eingeladen. Unsere Kolleginnen von See und Gaster freuen sich, wenn wir recht zahlreich erscheinen. Darum: Auf nach Rapperswil.

Die Generalversammlung im Januar verlief gut. Leider war der Besuch nicht erfreulich; hatten unsere Kolleginnen wohl Angst, sie müßten

„Präsidentin“ werden? Zu unser aller Bedauern hat nämlich unsere liebe Präsidentin, Schw. Dolores Franze vom Zürcherhof, ihr Amt niedergelegt. Wir möchten unserer scheidenden Präsidentin recht herzlich danken für alle Liebe und Güte, mit welcher sie den Verein betreut hat. Ihrer schwankenden Gesundheit wünschen wir rechte gute Besserung.

Schw. Gertrud Knechtli von der Frauenklinik hat die einstimmige Wahl als Präsidentin angenommen. Wir heißen Schw. Gertrud als neue Präsidentin herzlich willkommen und wünschen ihr zu dem neuen Amt Gottes Segen und viel Kraft.

Die Zürcher Frauenzentrale sandte an uns den Sektionsvorstand einen Brief. Um ihre Arbeit fernerhin entsprechend den bestehenden Bedürfnissen tun zu können, aber auch um weitere Kreise an den Aufgaben der Frauenzentrale zu interessieren, wollen sie am 27. und 28. Juni ein kleines Fest durchführen. Ein Verkauf schöner und zweckmäßiger Sachen soll damit verbunden werden. Und nun bitten sie uns um unsere Mitarbeit und unsere Unterstützung. Da wir an die Zürcher Frauenzentrale angegeschlossen sind, haben wir im Vorstand beschlossen, an dem Verkauf mitzumachen. Es werden freiwillige Spenden gewünscht. Wir möchten alle unsere Kolleginnen herzlich bitten: helft mit.

Es wird gebeten, Spielsachen für Kleinkinder und Säuglingsartikel zu spenden und spätestens Ende Mai an unsere neue Präsidentin, Schw. Gertrud Knechtli, Frauenklinik, Zürich, zu senden.

Frau Lehmann, Hütten, bekam das silberne Löffeli. Eventuelle Anträge für die Delegiertenversammlung sind bis Ende März an Schw. Gertrud Knechtli zu senden.

Freundlich grüßt
Für den Vorstand: Irene Krämer.

Dermisches

Schwangerschaft und Zähne

Fühlt eine junge Mutter in ihrem Inneren ein neues Leben heranwachsen, so muß einer ihrer ersten Wege zum Zahnarzt führen, und zwar in eigenem Interesse wie dem des Kindes. Die Zahnhelkunde ist durch die Anwendung der örtlichen Betäubung bzw. Schmerzaufhebung so weit ausgebaut, daß Schwangerschaft der zahnärztlichen Behandlung keineswegs entgegensteht. Ein mütterlicher Mund voll faulender Wurzeln und kariösen Zähne kann zum Beispiel infolge Blutvergiftung die Ursache zum Tode für Mutter und Kind in sich schließen. Sind schon diese faulenden, von Speisefesten überlagerten Wurzeln und hohlen Zähne wahre Idealbrüststätten für alle möglichen Bakterien, so werden die Voraussetzungen für deren Massenwachstum in noch höherem Grade begünstigt durch die in zahlreichen Fällen während der Schwangerschaft eintretenden Entzündungen des Zahnsfleisches. Stark mit Blut gefüllt, lockert es sich auf, hypertrophiert, schließt die Kronen fast vollständig in sich ein, tritt an anderen Stellen zurück und legt die Zahnhälfte frei; die Entzündung greift auf die Wurzelhaut über, die Wurzel, das heißt der ganze Zahn lockert sich, die Bakterien wandern in die Tiefe des Kiefers, und schwere Eiterungen in der Mundhöhle können die Folge bilden. Unterstützt werden diese Erscheinungen noch durch den starken Schleimgehalt des Speichels, wie er bei Schwangeren sehr häufig auftritt, in zäher Masse Zähnen und Zahnsfleisch auffliegt und sich hier mit dem Sekret des entzündeten Zahnsfleisches vereinigt. Trägt die Schwangere auf diesen eitrigen Wurzeln auch noch ein künstliches Gebiß, dem starke Speiseüberreste anhaften, so sind der Bakterienentwicklung im Munde die besten Grundbedingungen gegeben.

FORMITROL

ZUR VERHÜTUNG VON INFektIONEN
DER OBERN LUFTWEGE

FORMITROL

SCHÜTZT VOR ANSTECKUNG

DER GESUNDE NIMMT FORMITROL ZU SEINEM SCHUTZ
DER KRANGE ZUM SCHUTZ SEINER MITMENSCHEN

TUBE MIT 30 PASTILLEN FORMITROL FR. 1.55

Dr. A. WANDER A. G., Bern

gungen gegeben. Sicher ist, daß manche Mutter ihr Kindbettfieber, ihren Tod selbst verschuldet hat durch Selbstinfektion, die im eigenen Munde ihren Ursprung hatte oder auch durch die Hebammme verschuldet war, deren Mund selbst verfault war. Hebammen, Krankenpflegerinnen sollten unbedingt auf hygienisch einwandfrei gepflegte Münden achten. Denn was magst es, wenn solche Personen wohl fleißig die Hände waschen, die daneben aber Infektionsgefahren dauernd im Munde tragen? — Beim Sprechen werden nur zu oft feinst Speicheltröpfchen und darin eingehüllt unzählige Bakterien in die Umgebung ausgestoßen. Mit eiterregenden Strep-tokokken, Staphylokokken und anderen pathogenen Mundbakterien wird das Bettzeug leicht besudelt und Mutter und Kind werden leicht infiziert.

Ein zerstörtes, arbeitsunfähiges Gebiß der Mutter wird anderseits deren Verdauungsvermögen herabsetzen. Anhaltende Verdauungsstörungen im mütterlichen Organismus müssen aber die Befähigung der Muttermilch für den Säugling ungünstig beeinflussen. Alle, auch die kleinsten Defekte an den Zähnen wird der gewissenhafte Zahnarzt füllen, die faulenden Wurzeln entfernen und entzündetes Zahnsfleisch durch zweckmäßige Verordnungen zu behandeln wissen.

Täglich mehrmaliges gründliches Putzen des Gebisses mit der Zahnbürste ist unbedingt notwendig, zumal Schwangere öfters an Erbrechen leiden und der erbrochene, saure Speisebrei von der Salzsäure des Magens durchdrungen ist. Dieser ägt die Zahnmasse an.

Infolge der verschiedenen durchgreifenden Veränderungen im mütterlichen Körper während der Schwangerschaft können Zahnerkrankungen in kurzer Zeit hervorgerufen werden oder, wie Geschwüre des Zahnsfleisches und der Kieferknochen, schnell größeren Umfang annehmen.

Citretten-Kinder weinen wenig, sind zufrieden, schlafen viel und ruhig!

Schwangerschafts-Erbrechen
wird behoben durch „HYGRAMIN“

Hebammen verlangen Muster zur
Abgabe an die jungen Mütter von der

NOVAVITA AG., Postfach, Zürich 27.

ment; es ist also eine Beratung des Zahnarztes immer wieder zu empfehlen.

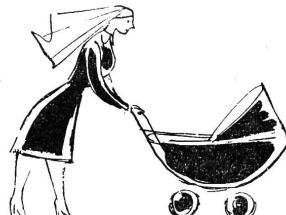
Neurallgische Schmerzen bei Schwangeren, die namentlich die seitlichen unteren und oberen Schneidezähne befallen, sind in der Mehrzahl der Fälle durch nervöse Erregung veranlaßt. Das beste Mittel dagegen ist demnach Seelenruhe und die Vermeidung alles dessen, was den Blutdruck im Körper steigert. Interessant ist, daß trotz bester Zahnsfleischfürsorge ohne äußere Ursache im Munde Blutungen entstehen können; es sind vikarierende, das heißt stellvertretende Blutungen, die alle vier Wochen an Stelle der monatlichen Reinigung eintreten und meistens einen Tag dauern. Allerdings treten solche Erscheinungen ziemlich selten auf.

Die Ernährung während der Schwangerschaft erfordert besondere Aufmerksamkeit. Wenn auch im allgemeinen die bisherige Lebensweise der Frau nicht beeinflußt werden soll, so muß doch der zweckentsprechenden Ernährung große Aufmerksamkeit geschenkt werden. Denn die Ernährung soll ja die Hauptmittel zu einem gesunden Körperaufbau des Neugeborenen, zur normalen Knochen- und Zahnbildung liefern.

Wird das Kind geboren, so beträgt bei einem Körpergewicht von $5\frac{3}{4}$ Pfund der Kalkgehalt seines Knochengefüses 28,6 Gramm. Die Kronen der Milchschneidezähne sind verkalkt, die

Kronen der Milchzähne ungefähr zu zwei Dritteln, die Milchbackenzähne zur Hälfte und vom ersten bleibenden Backenzahn ein Drittel. In den letzten vier Schwangerschaftsmonaten, in denen die Verknöcherung des Skeletts und die Verkalkung der Zähne hauptsächlich vor sich geht, erfordert die Leibesfrucht 40 Gramm Kalk, das wären für einen Tag und nur für den Embryo 0,33 Gramm. Der mütterliche Organismus hat aber selbst pro Tag mindestens 1 Gramm Kalk für seinen eigenen Stoffwechsel nötig. Es gebraucht also die Mutter an einem Tag durch die Nahrungsanzahl, vorausgesetzt, daß aller durch diese eingeführter Kalk auch wirklich der Skelett- und Zahnbildung zugeführt wird, 1,33 Gramm Kalk. Außerdem ist das Fruchtwasser, welches den Embryo umgibt, mehr oder minder kalkhaltig. Nehmen wir nun an, daß eine Mutter täglich 250 Gramm Fleisch, 500 Gramm Reis oder Kartoffeln und 250 Gramm Brot mit 50 Gramm Butter isst und dazu ein Liter Trinkwasser mit einem Durchschnittsgehalt von 0,1 Gramm genießt, sei es als Suppe oder Kaffee, so beträgt der Kalkgehalt dieser Nahrung nur 0,46 Gramm. In diesem Falle würden also Mutter und Kind unter Kalkmangel leiden, und zwar die Mutter in erhöhtem Maße. Denn ihre Leibesfrucht ist mit einem Vampir zu vergleichen, der rücksichtslos dem mütterlichen Bestande entzieht, was er zum eigenen Aufbau braucht. Nimmt die Mutter während der Schwangerschaft die gleiche Nahrung wie vorher zu sich, also bezüglich der Kalkzufuhr eine gerade ausreichende, so erleidet sie bald Mangel an diesem Stoff, und die Folge ist, daß ihrem eigenen Körper der nötige Kalk für ihr Kind entzogen wird.

Kalk ist für schwangere Frauen von großer Wichtigkeit. Nun könnte man sagen, nichts ist leichter als möglichst reichlich Kalk in sich aufzunehmen durch die Konsumation der reichlich



Milchmehl aus Guigoz-Milch, Zwieback, Zucker und Phosphaten



Der ideale Zusatz zur Guigoz-Milch vom 4. Monat an



Bedeutet eine zum Wachstum notwendige Bereicherung der Säuglingskost

NAEHREMITTEL
Guigoz
MILCHMEHL

VUADENS (Gruyère)



für Säuglinge und Kinder

das vitaminreiche Lebertranpräparat

ohne Trangeschmack

1 cc Sana-sol enthält:

1000 I. E. Vitamin A

250 I. E. Vitamin D

Der Vitamingehalt wird durch die physiologisch-chemische Anstalt der Universität Basel ständig kontrolliert,

Sana-sol

ist in allen Apotheken erhältlich

Nervenschmerzen?

melabon
FORTE

hilft rasch und zuverlässig

Fr. 1.25, Fr. 2.60, Fr. 5.—

Vorratspackungen: 100 Kapseln Fr. 18.70
200 Kapseln Fr. 34.30

In Apotheken erhältlich

A.-G. für PHARMAZETISCHE PRODUKTE, LUZERN 2

Kalk enthaltenden Kuhmilch und anderer kalkhaltiger Nahrungsstoffe (Erdbeeren, Feigen, Eier, Pflaumen, Erbsen, Hühnereiweiß, Datteln, Kartoffeln, Birnen, Grahambrot, Trauben, Weißbrot usw.). Dem ist aber nicht so. Die Einnahme stark kalkhaltiger Nahrung muß mit der Zuführung anderer Nährsalze in Harmonie bleiben, denn die ganze organische Natur wird in ihrer Ernährung, ihrem Aufbau beherrscht von dem Gesetz des Minimums. Das heißt: die Verarbeitung der zugeführten Nährprodukte richtet sich nach dem im Minimum, in der geringsten Menge anwesenden Nährstoffe. Es ist daher vollkommen falsch, einen besonderen Stoff in übergrößer Menge zuzuführen, ohne auch auf die Anwesenheit der anderen Nährsalze usw. genügende Rücksicht zu nehmen. Einesfalls wird das Übermaß als unnötiger Ballast abgegeben werden, anderseits könnte es die Verdrängung eines wichtigen weiteren Bausteines verschulden. So steht zum Beispiel der Kalk- und Magnesiagehalt unserer Nahrungsmittel am zweckmäßigsten im Verhältnis von 3:1. Würde in kalkreichen Nahrungsstoffen der Magnesiagehalt stark steigen, ja den des Kalkes gar über-

treffen, so würde der hohe Kalkprozentgehalt trotzdem hinfällig werden, da der Magnesiüberschluß den Kalk aus der Zelle vertreibt und sich an seine Stelle setzt. Eine kalklose Zelle geht verloren, sie ist nicht lebensfähig.

Das Gebiet der zweckmäßigen Ernährung auch während der Schwangerschaft benötigt Erfahrung und spezielles Wissen. Schwangere Mütter tun deshalb gut, wenn sie rechtzeitig sich bei den Mütterberatungsstellen, wie sie sich in allen größeren Städten vorfinden, diesbezüglich informieren und beraten lassen. W. M.

Ein neues Medikament zur Verhütung und zur Behandlung von Venenentzündung bei Wöchnerinnen

Auf Grund der erstaunlichen Erfolge, welche mit der neuen blutgerinnungshemmenden HIRUDOID-Salbe erzielt wurden, hat Dr. C. Dieckmann fürzlich in der bekannten Aerzteszeitung „Medizinische Klinik“ über die Ergebnisse der klinischen Untersuchungen berichtet, welche unter Prof. Dr. med. H. Martius an der Universitäts-Klinik Göttingen durchgeführt worden sind.

Im Laboratorium wurde zunächst die Wirkung des Präparates am gesunden Menschen geprüft, indem die Blutgerinnungszeit vor und nach der Anwendung bestimmt wurde. In Übereinstimmung mit früheren Untersuchungen fand man eine deutliche und statistisch sichere Verlängerung der Blutgerinnungszeit um durchschnittlich 47 Prozent nach sechsstündiger Einwirkung bei einer optimalen Dosis von 6 g täglich.

Nach 1200 Entbindungen wurden 52 Wöchnerinnen mit Hirudoid behandelt, bei denen oberflächliche Thrombophlebitiden (Venenentzündung mit Thrombose) in den Gefäßen der

Unterschenkel sichtbar waren. Die angewendete Behandlung war denkbar einfach, indem im Bereich des betroffenen Bezirks zweimal täglich etwa 3 bis 4 g Salbe vorsichtig aufgetragen wurden. Bei schweren Befunden und besonders auch dann, wenn Gefahr bestand, daß sich durch die Einreibung der Salbe das Gerinnel lösen würde, trug man die Salbe nicht am Ort der Erkrankung direkt, sondern auf eine benachbarte, gesunde Hautstelle auf. Logischerweise verzichtete man in diesen Fällen auf die antiphlogistischen Eigenschaften der Salbe und behandelte daher den betroffenen Bezirk wie üblich mit Alkohol-Umschlägen und ordnete gleichzeitig Rubigstellung des kranken Beines auf Schiene oder Heilfissen an. Es wird berichtet, daß schon nach 24 bis 48 Stunden die subjektiven Beschwerden, Schmerzen und Spannungsgefühl abklingen und gleichzeitig eine gute Rückbildung des Befundes konstatiert werden kann. Bei oberflächlichen Thrombophlebitiden dauerte die Rückbildung in der Regel nicht länger als vier bis fünf Tage. Schädigungen sind nie beobachtet worden. Vor allem haben sich nie Blutungen eingestellt, deren Zustandekommen man mit der Anwendung dieses Antithromboticus hätte erklären müssen.

Die selben überzeugenden Behandlungserfolge ergaben sich auch in der Schwangerschaft. Besonders eindrücklich war die Wirkung bei den durch die Schwangerschaft bedingten Entzündungsvorgängen an Krampfadern. In diesen Fällen wurde die Behandlung den Frauen nach genauer Anwendungsvorschrift sogar selbst überlassen — die Nachuntersuchung bewies jedesmal die gute Wirksamkeit des Mittels. Auch hier sind Überdosierungsscheinungen niemals aufgetreten. Übereinstimmend werden die schnelle Schmerzlinderung und die kurze Rückbildungsdauer hervorgehoben.

Zusammenfassend empfiehlt der Autor die



Erhältlich überall in Apotheken, Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften

*Bessere Ernährung
vor allem für das Kind!*

Wir verarbeiten nur ausgesuchte Schweizer Milch. Unsere neuen **hermetischen** Packungen bürigen für eine Haltbarkeit der Produkte von mindestens 2 Jahren. Verlangen Sie unsere Prospekte und medizinischen Gutachten. - Produkte für die **Vorratshaltung**!



MILKASANA (orange Packung) Vollmilchpulver, ungezuckert, pasteurisiert, vorzüglich für jedermann, jederzeit und zur Vorratshaltung.

MILKASANA (blaue Packung) Vollmilchpulver, gezuckert, um den Müttern die Zubereitung des Schoppens zu erleichtern.

MILKASANA (violette Packung) Milchpulver, halbfett, ungezuckert, Schonahrung für Kinder, die Frischmilch nicht ertragen.

MILKASANA (beige Packung) Milchpulver, halbfett, gezuckert, genussfertig für Säuglinge. Nach Weisungen des Arztes. Nur in Apotheken und Drogerien.

ALIPOGAL (weinrote Packung) Milchpulver, fettfrei. Gegen Durchfallerscheinungen. Schondiat für Abmagerungskuren. Nur in Apotheken und Drogerien.

ALIPOGAL (grüne Packung) Milchpulver, fettfrei, angesäuert, leicht verdaulich. Nach Anweisungen des Arztes. Nur in Apotheken und Drogerien.



Produkte der



Kondensmilch **PILATUS**
Kraftnahrung **HEILOMALT**
Speisefette **BLAU + WEISS** und
SAN GOTTARDO

SCHWEIZ. MILCH - GESELLSCHAFT AG. HOCHDORF

Hirudoid-Anwendung überall dort, wo bisher gerinnungshemmende Mittel wegen der fehlenden Kontrollmöglichkeit nicht angewendet werden konnten.

Bücherfisch

G. M. Geba, 250 Menü-Ideen. Preis Fr. 4.30. Gebr. Riggisbach Verlag, Basel.

Wohl kaum etwas macht der Hausfrau soviel Kopfzerbrechen, wie die tägliche Zusammensetzung der Menüs. Man erwartet von ihr eine abwechslungsreiche Kost, ungeachtet, ob sie auch Zeit und genügend Mittel zur Verfügung hat. Niemand half ihr bis jetzt bei dieser schweren Aufgabe so gut, wie das teils ganz neuartig aufgebauten Menü-Ideenbuch. Da sind die Anregungen, die sie sucht: gut aufeinander abgestimmte Menü-Vorschläge für Mittag- und Abendessen, geordnet nach

Jahreszeiten, mit einem Blick durch Zeichen erfaßbar die billigen, die rasch zubereitbaren und fleischlosen Eßen, viele Kochrezepte sind unmittelbar den Vorschlägen beigefügt. Zu weiteren praktischen Auswertungen findet sich in dem Handbüchlein noch Anleitung, so daß man über die Viehheitigkeit dieses Helfers staunt, der das tägliche Mühen und Raten nach Menü-Ideen so einfach lösen hilft.

Pro Infirmis gibt im Frühjahr 1925 eine Sondernummer heraus

Sie behandelt die Notwendigkeit der rechtzeitigen Hilfe für Gebrechliche und hält sich an den Grundsatz: „Wer verbüchtchner es Löchli als es Loch.“

Zu anschaulicher Weise, durch Bild und Wort, werden Beispiele und Gegenbeispiele geboten, so bei der spezialärztlichen Behandlung von Körperbehinderten, bei der Schulung von gehörlosen, geisteschwachen und anderweitig gebrechlichen Kindern.

Die Früherfassung ist die beste Vor-
sorge. Abklärung ruft richtiger Behandlung.
Die Sondernummer gibt Antwort auf die Fragen: Ist
ein Gebrechlicher unfähig? Ist er lebensfähig zur
Last? Sie verneint sie. Der Infirmus kann arbeiten und
sich in den meisten Fällen selbst erhalten, wenn er früh
lernt, alle seine Kräfte anzuspannen und auszuwerten,
wenn er rechtzeitig behandelt, geschult und erzogen wird,
wenn er die Beruffrage und -ausbildung früh genug
und gründlich löst.

Pro Infirmis setzt sich seit ihrem Be-
stehen für dieses Ziel ein. Unterstützen Sie ihre
Arbeit durch Einschöpfen der Infirmistarten, durch Über-
nahme einer Patenschaft Pro Infirmis.

(Sondernummern können, solange vorrätig, beim
Zentralsekretariat Pro Infirmis, Hohenbühlstraße 15,
Zürich 32 bezogen werden.)

Jahresrechnung der Schweiz. Hebammen-Krankenkasse pro 1951

A. Einnahmen

Mitglieder-Beiträge:

a) des Betriebsjahres	34 881.30
b) rückständige	270.50
c) vorausbezahlte	475.70

Fr.

35 627.50
682.—
10.—
389.90

Bundesbeitragsersatz

Eintrittsgelder

Frankenscheine und Erneuerungszeugnisse

Beiträge:

a) des Bundes	2 852.—
b) des Kantons Zürich	97.—
c) des Kantons Graubünden	17.—

Spesen:

a) Obligationen und Sparhefte	1 111.20
b) Verrechnungssteuer-Rückerstattung	455.—

Rückerstattung von Frankengeldern

Rückerstattung von Porti

Schweiz. Hebammen-Zeitung: Ueberschüß

Geschenke: Journal de la sage-femme

Firma Galactina, Belp	200.—
Herr Dr. Gubler, Glarus	200.—
Firma Nestlé, Bevey	150.—
Firma Robs, Münchenbuchsee	125.—
Firma Phafag, Schaan	100.—
Frau Schall, Amriswil	30.—

Einnahmen für AHV

Abzüge für Hebammenverein

Total der Einnahmen

B. Ausgaben

Frankengelder (ohne Wochenbett)

Frankengelder (für Wochenbett)

Stillselder

Verwaltungskosten:

a) Honorare: Präsidentin	800.—
Kassierin	1 000.—
Aktuarin	150.—
Beisitzerinnen	150.—
Ueberseherin	80.—

Krankenbesuche

Rechnungsrevision

Delegiertenversammlung

Reisepesen

Altersversicherung

b) Drucksachen	302.60
c) Postcheckgebühren, Porti u. Telefon	929.60
d) Bankpesen	41.20

Zwölfe einbezahlte Beiträge

Abgezogene Beiträge für den Schweiz. Heb- ammenverein

Diverse Ausgaben

Uebertrag

Fr.

38 569.50

60.—

2 589.70

2589.70

88.20

302.60

929.60

41.20

33.35

16.—

70.25

42 700.40

Uebertrag

Fr. 42 700.40

Vorausbezahlte Beiträge und unbezahlte
Frankengelder 1950

3 012.40

Vorausbezahlte Beiträge und unbezahlte
Frankengelder 1951

2 937.20

75.20

42 625.20

Total Einnahmen

46 375.60

Total Ausgaben

42 625.20

Einnahmen-Ueberschüß

3 750.40

Bilanz per 31. Dezember 1951

Aktiven:

Kassenbestand

266.39

Postcheckkonto

6 251.73

Rückständige Beiträge

377.10

Wertpapiere lt. Verzeichnis

60 000.—

Depositenheft Zürcher Kant'bank Nr. 82100

3 267.75

Sparheft Zürcher Kant'bank Nr. 759101

92.75

Sparheft Ersparniskasse Konolfingen

Nr. 041479

125.30

Total 70 381.02

Passiven:

Vorausbezahlte Beiträge

475.70

Unbezahlte Frankengelder

2 461.50

Kapital

67 443.82

Total 70 381.02

70 381.02

Vermögensveränderung im Rechnungsjahr 1951

Vermögen per 31. Dezember 1951

67 443.82

Vermögen per 31. Dezember 1950

63 693.42

Vermögens-Vermehrung pro 1951

3 750.40

Wertschriftenverzeichnis

Nominalwert Gattung

Fr. 6 000.— 3 1/4 % Eidgenössische Anleihe 1941

Fr. 5 000.— 3 1/4 % Eidgenössische Anleihe 1942 (Juli)

Fr. 5 000.— 3 1/2 % Eidgenössische Anleihe 1945 (Juni)

Fr. 5 000.— 3 1/4 % Eidgenössische Anleihe 1946 (April)

Fr. 6 000.— 3 % Eidgenössische Anleihe 1951 (März)

Fr. 1 000.— 3 1/2 % Kanton Basel-Stadt 1943 (Februar)

Fr. 6 000.— 3 1/2 % Kanton Zürich 1944

Fr. 8 000.— 3 % Stadt Winterthur 1951

Fr. 1 000.— 3 1/4 % Pfdr. Pfandbriefzentrale der schweizerischen

Kantonalbanken 1945 (Serie XXX)

Fr. 2 000.— 3 1/4 % Zürcher Kantonalbank 1941 (Serie VII)

Fr. 3 000.— 3 % Zürcher Kantonalbank 1951 (Serie XI)

Fr. 2 000.— 2 3/4 % Zürcher Kantonalbank

Fr. 5 000.— 3 % Zürcher Kantonalbank

Fr. 5 000.— 3 % Zürcher Kantonalbank

Fr. 60 000.—

Depositenheft Zürcher Kantonalbank in Winterthur

Nr. 82100

Sparheft Zürcher Kantonalbank in Winterthur

Nr. 759101

Sparheft Ersparniskasse Konolfingen Nr. 041479

Geprüft und richtig befunden:

Die Revisorinnen: Marcelle Brocher,
Dr. E. Nägeli.

Arbon, den 13. Februar 1952.

Die Kassierin: Frau J. Sigel.

Jahresrechnung des Schweiz. Hebammenverbandes pro 1951

Einnahmen		Fr.	Fr.
1788 Jahresbeiträge à Fr. 2.—	3576.—		
153 rückständige Beiträge à Fr. 2.—	306.—		
6 vorausbezahlte Beiträge à Fr. 2.—	12.—		
48 Eintritte à Fr. 1.—	48.—	3942.—	
Verschiedene Einnahmen:			
„Zürich“-Unfall	145.—		
„Winterthur“-Unfall	230.85		
Porto-Rückvergütungen	28.60	404.45	
Gehenteile:			
Firma Henkel A.G., Basel	100.—		
Firma Luras, Clarens-Montreux	50.—		
Firma Nestlé, Vevey	150.—		
Firma Gubser-Koch, Glarus	200.—		
Firma Robs & Co., Münchenbuchsee	125.—	625.—	
Zinsen und Rückerstattung der Verrechnungssteuer	763.15		
Total der Einnahmen	5734.60		
Ausgaben			
24 Gratifikationen	960.—		
Bund Schweiz. Frauenverein (Frauensekretariat), Entschädigung für Mitarbeit und Jahresbeitrag	1284.85		
Diverse Beiträge	89.70		
Beiträge an Sektionen:			
Sektion Schwyz	25.—		
Sektion Oberwallis	35.—	60.—	
Delegiertenversammlung:			
Festkarten und Reisespesen für Zentralvorstand	313.—		
Festkarte und Reisespesen für Frau Saameli, Rechnungsrevisorin	38.80		
Festkarte, Reisespesen und Honorar für Frau Devanthéry	66.45		
Sektion Baselstadt, Festkarten für Journalistin und Sekretärin	32.—	450.25	
Drucksachen			
Honorare:			
Schw. Ida Niklaus, Präsidentin	200.—		
Frl. B. Bösch, Kassierin	200.—		
Frau Schädli, Aktuarin	150.—		
Frau Lippuner, Beisitzerin	50.—		
Frau Waespi, Beisitzerin	50.—		
Frau Devanthéry, Überseesekretärin	180.—	830.—	
Reisespesen und Taggelder:			
Spesen Schw. Ida Niklaus	12.50		
„ Frl. B. Bösch	45.40		
„ Frau Schädli	20.70		
„ Frau Lippuner	60.20		
„ Frau Waespi	101.60		
„ Frl. Niggli	7.05		
Uebertrag	247.45	3044.20	

Kassarevision:	Uebertrag	247.45	3044.20
Fr. Dr. Nägeli und Frau Saameli		36.45	
Spesenvergütung:			
Sektion Teissin		40.—	
„ Uri		25.—	
„ Sargans		25.—	373.90
Posti und Telephon			136.—
Diverse Ausgaben:			
Bankspesen		27.—	
Staats- u. Gemeindesteuer Ebnat 1950		232.50	
Staats- u. Gemeindesteuer Ebnat 1951		313.70	
Inserate für Stellenvermittlung		64.—	
verschiedenes		46.—	683.20
Total der Ausgaben			5034.30
Total der Einnahmen			5734.60
Total der Ausgaben			5034.30
Einnahmenüberschuss			700.30

Bilanz per 31. Dezember 1951

Aktiven			
Kassa		142.42	
Postcheckkonto		191.90	
Wertschriften:			
2 Oblig. 3 1/4 % Eidg. Auf. Juni 1945		2000.—	
5 Oblig. 3 % Zürcher Kantonalbank		5000.—	
3 Oblig. 2 3/4 % Zürcher Kantonalbank		3000.—	
3 Oblig. 3 % Eidg. Anleihe 1950		3000.—	
7 Oblig. 3 % Kanton Zürich		7000.—	
1 Sparheft Nr. 114475 Zürcher K'bank		2100.50	
1 Sparheft Nr. 332064 Zürcher K'bank			
Unterstützungskasse S. H. B		7056.35	29,491.17

Passiven

Keine			
Reinvermögen am 31. Dezember 1951			29,491.17

Vermögensvergleich

Reinvermögen am 31. Dezember 1951		29,491.17
Reinvermögen am 31. Dezember 1950		28,790.87
Vermögensvermehrung 1951		700.30

Die Richtigkeit vorstehender Jahresrechnung und Bilanz bestätigt:

Ebnat (St. Gallen), den 14. Februar 1952

Die Zentralkassierin: Babette Bösch.

Geprüft und richtig befunden:

Ebnat (St. Gallen), den 15. Februar 1952

Die Revisorinnen: Frau Ott,

Dr. E. Nägeli.

Jahresrechnung des Hilfsfonds des Schweiz. Hebammenverbandes pro 1951

Einnahmen		Fr.	Fr.
Zins auf Obligationen	226.25		
Rückerstattung der Verrechnungssteuer 1950	108.—		
Zins auf Sparheft Volksbank	59.25		
Zins auf Sparheft Hypothekarbank	6.—		
Zins auf Sparheft Ersparniskasse	3.05		
Gewinn auf Verkauf von Obligationen	150.—		
Total Einnahmen	552.55		
Ausgaben			
15 Unterstützungen	1170.—		
Krankenkasse-Beiträge für acht Mitglieder	316.—		
Posti und kleine Spesen	49.65		
Depotgebühr und Bankspesen	40.05		
Total Ausgaben	1575.70		
Bilanz			
Ausgaben	1575.70		
Einnahmen	552.55		
Rückschlag	1023.15		
Vermögen per 31. Dezember 1951			Fr.
Kassenbestand			36.65
Sparheft Volksbank			3687.40
Sparheft Hypothekarbank			248.40
Sparheft Ersparniskasse			125.30
Wertschriften			10 000.—
Total Vermögen			14 097.75
Vermögensvergleich			
Vermögen am 31. Dezember 1950			15 120.90
Vermögen am 31. Dezember 1951			14 097.75
Vermögensverminderung per 1951			1023.15
Rapperswil (St. Gallen), den 31. Dezember 1951.			
für die Hilfsfondskommission: Frau A. Wäspi			
Geprüft und richtig befunden:			
15. Februar 1952.			
Die Revisorinnen: Frau Ott,			
Dr. E. Nägeli.			

Rechnung der „Schweizer Hebammme“ pro 1951

Einnahmen

	Fr.
Insetate	6884.20
Abonnements der Zeitung	5991.10
Erlös aus Adressen	90.—
Erlös Anteilschein Volksbank	315.45
Kapitalzins	171.60
Total Einnahmen	<u>13452.35</u>

Ausgaben

	Fr.
Druck der Zeitung	6988.—
Porti der Druckerei	550.60
Provisionen 15 % der Inserate	1032.60
Ausgaben der Druckerei	102.60
Honorar der Redaktion	1600.—
Honorar der Zeitungskommission	400.—
Spesen der Redaktion und Kassierin	57.47
Spesen der Delegierten nach Basel	215.65
Rechnungsrevision	62.85
Einsendungen	15.—
Drucksachen	36.40
Verkauf Anteilschein Volksbank	250.—
Total Ausgaben	<u>11311.17</u>

Bilanz

	Fr.
Einnahmen	13452.35
Ausgaben	11311.17
Mehreinnahmen	2141.18
Bermögen am 1. Januar 1951	8468.72
Bermögen am 31. Dezember 1951	10609.90
Der Krankenkasse abgeliefert	3400.—
Reines Bermögen am 31. Dezember 1951	<u>7209.90</u>

Vermögensausweis

Kassabuch Kantonalsbank Bern, Nr. 445031	759.75
Kassabuch Hypothekarkasse Bern, Nr. 129893	2390.70
Kassabuch Gewerbekasse Bern, Nr. 27937	3498.55
1 Anteilschein Schweiz. Volksbank Bern	500.—
Bar in der Kasse	60.90
Reines Bermögen am 31. Dezember 1951	<u>7209.90</u>

Die Kassierin: M. Schär.

Wir haben vorliegende Rechnung geprüft, mit sämtlichen Belegen verglichen und in allen Teilen für richtig befunden.

Bern, 18. Februar 1952.

A. Progin-Carrel,
E. Ingold.

Ein Sprung über das Grab



nennt ein bekannter Frauenarzt die Geburt. — Sie als Geburtshelferin kennen am besten die Berechtigung dieses Wortes.

Helfen Sie der geschwächten Mutter, indem Sie ihr die Sorgen um das Kind nehmen.

Verabreichen Sie dem Säugling

Trutose
Kindernahrung

Verlangen Sie Gratis-
muster zur Verteilung an
die Wöchnerinnen von

Albert Meile AG.
Postfach 245
Zürich 24

Sein sichtliches Gedeihen, der gesunde Schlaf und Wachstum wird Ihrem Wissen zur Ehre und der Mutter zur Freude gereichen.

K 250 B

Brustsalbe Debes

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitalern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen: Fr. 4.12 inkl. Wust.

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. Christ. Studer & Cie., Bern



K 658 B

PELSANO

gegen Hautkrankheiten des Säuglings und Kleinkindes

Essentielle Fettsäuren und Ekzeme

Wie verschiedene hervorragende Physiologen feststellen konnten, besteht ein Zusammenhang zwischen ungesättigten Fettsäuren und Ekzembildung, indem bei allergischen Krankheiten wie Ekzeme, Nesselfieber, Heufieber usw. eine Verminderung des Gehaltes dieser Fettsäuren im Blutserum eintritt. Diese Wissenschaftler halten den Mangel an ungesättigten Fettsäuren für eine Ursache der pathologischen Symptome dieser Krankheiten.

Die günstigen Wirkungen, die gewisse mehrfach ungesättigten Fettsäuren vom Typus der Linol-, Linolens- und Arachidonsäure auf Ekzeme auszuüben vermögen, hat dazu geführt, diese Säuren als Vitamin F zu bezeichnen. Die bekannten Forscher Karrer und König stellen jedoch fest, daß es kein Vitamin F gibt, sondern lediglich essentielle Fettsäuren.

Die Anwendung essentieller Fettsäuren ist indiziert bei Trockenheit der Haut Seborrhoe, Psoriasis, Alopecien, allergischen Ekzemen, Urticaria, Akne vulgaris und Heufieber.

Da die Linol- und Linolensäure sehr schwer verdaulich sind und bei der peroralen Verabreichung Resorptionsstörungen auftreten können, lag uns daran, eine Applikationsform der essentiellen Fettsäuren zu finden, die die erwähnten Nachteile nicht mit sich bringt, einfach anzuwenden ist und die Ekzeme rasch in günstigem Sinne beeinflußt.

Diesen Forderungen entsprechen nun die **Pelsano-Präparate**. Sie enthalten die essentiellen Fettsäuren als Glyceride, also in der Form, wie sie in der Natur vorkommen.

Eigenschaften: Aus den **Pelsano-Präparaten** werden die Wirkstoffe von der Haut sehr leicht resorbiert und die Ekzeme in günstiger Weise beeinflußt. Der Juckreiz verschwindet im allgemeinen schon nach der ersten Anwendung. Schädigende Nebenwirkungen treten keine auf; auch wird die Wäsche nicht beschmutzt.

Bade-Emulsion (Kassenzulässig) 300 ccm Fr. 5.60 Salbe (60 gr) Fr. 4.—

Muster stehen zu Ihrer Verfügung

Chemosan A. G., Postfach, Zürich 50

K 1310 B

Chiffre - Inserate

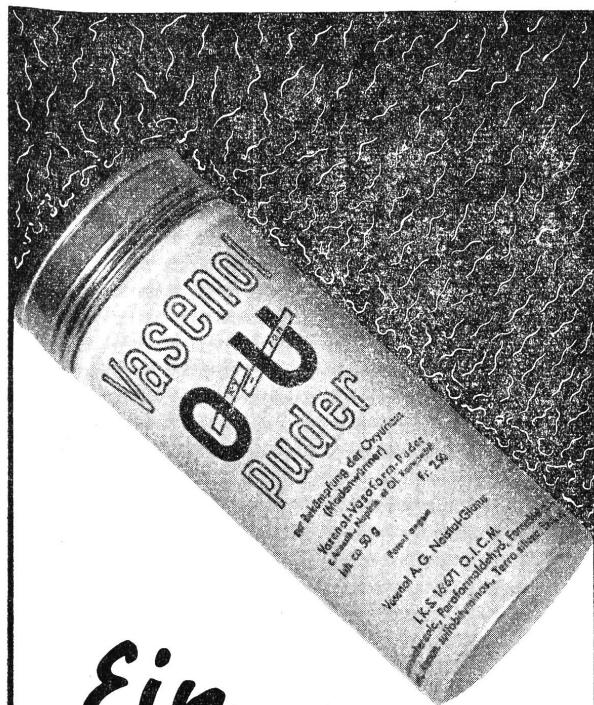
Immer wieder erhalten wir Anfragen um Bekanntgabe des Ortes und des Aufgabers von Inseraten unter Chiffre. Dies wäre wider den Zweck einer solchen Inserierung. Bewerberinnen möchten ihre Anfragen und Offerten in verschlossenem Umschlag — mit Anschrift Chiffre Nr. . . . versehen — an die Expedition dieses Blattes senden, die sie dann dem betreffenden Inserenten zustellt.



Meine Auswahlen von Spezial-Corsets

für korpulente Damen
zum regulieren von Hängeleib
Umstands- und Nach-Wochenbettgürtel
Krampladerstrümpfen
bringen Ihnen schönen
zusätzlichen Gewinn
Corset-Salon, Grosshöchstetten

8013



Ein Hindernis

gegen die Ausbreitung der Madenwürmer durch die neue Methode der Bekämpfung mit

Vasenol-OU-Puder

(Vasenol-Oxyuren-Puder)

Er verhindert die Madenwürmer am Verlassen des Darmes, beseitigt den Juckreiz und damit die Reinfektion.

Die Anwendung dieses nur äußerlich wirkenden Präparates brachte erstaunliche Erfolge selbst bei chronischer Oxyuriasis.

Alum.-Dose ca. 50 g

Fr. 2.90

VASENOL AG. NETSTAL-GLARUS



AURAS
DAS
GUTE
KINDER-
NAEHREMITTEL

Muster und Prospekte bereitwilligst vom Fabrikanten:

AURAS AG.
in CLARENS (Vd)

Fiscosin

die unvergleichliche Fünfkorn-Säuglingsnahrung



ZBINDEN-FISCHLER & Co., BERN

Muster und Prospekte gerne zur Verfügung

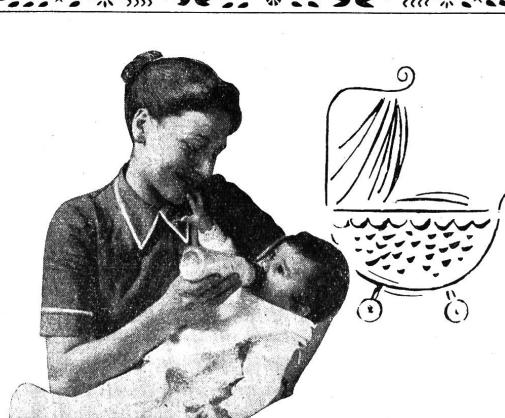
Hebammenstelle in Herisau A. Rh.

Gesucht wird jüngere, tüchtige Hebammme, welche in der Gemeinde Herisau neben drei Kolleginnen den Geburtdienst in freier Praxis und im Bezirkskrankenhaus zu besorgen hat.

Anmeldungen sind bis zum 15. März 1952 zu richten an die Ortsgesundheitskommission.

Gemeinderat K. Fischer, Herisau-Wilen

7052



Glückliche Mütter und gesunde Kinder

Eine mehr als dreissigjährige Erfahrung in der Kinderernährung, die Zusammenarbeit einer Gruppe berühmter Spezialisten, unermüdlicher Forscherwille und treue Pflichterfüllung, das sind die Voraussetzungen, die uns ermöglichen, Ihnen eine Milch von einwandfreier Qualität anzubieten. — Jahr für Jahr spendet die Guigoz-Milch Tausenden von Kindern Gesundheit und Kraft, Jahr für Jahr bestätigen uns Tausende von zufriedenen Müttern ihre guten Erfahrungen mit der Guigoz-Milch, dem hervorragenden Nahrungsmittel wenn Muttermilch fehlt.



Reich an Vitamin B₁ und D

Unter der ständigen Kontrolle des Schweiz. Vitamin-Institutes in Basel.

Gewonnen aus dem **Vollkorn** von 5 Getreidearten (Weizen, Hafer, Reis, Gerste, Roggen). Enthält hochwertige Aufbaustoffe in ausreichender Menge, im richtigen Verhältnis und ist durch spezielle Vorbehandlung in leicht aufnehmbare Form gebracht. Da milchfrei, ist die Dosierung leicht.

SÄUGLINGSNAHRUNG
(milchfrei)

Muster und Broschüren bereitwilligst durch:

Hans Nobs & Cie AG Münchenbuchsee / Be

Nach dem Wochenbett...

nach schweren Blutverlusten
zur Wiedererlangung der
Kräfte

ELCHINA

das erfolgreiche, angenehm
schmeckende Hausmanns-
Produkt.

Sie empfehlen mit Vorteil das
zur Blutbildung besonders ge-
eignete Elchina mit Eisen.

Nehmen Sie Elchina auch
selbst, wenn Ihr Beruf Sie
stark ermüdet. Es belebt und
erhöht Ihre Arbeitskraft.

Mit der Kur-
packung sparen
Sie Fr. 7.—,
denn sie enthält
4 große Flaschen
zu Fr. 6.95,
kostet aber nur
Fr. 20.80.

Auch in Tablettenform



Das wohlschmeckende

Vi-De-A

Dragee
WANDER

mit seiner Schokoladefüllung

enthält die für den Organismus wichtigen Vitamine D und A in wohl abgewogenem Verhältnis.

Vitamin D sorgt für ein gut entwickeltes Knochengerüst und kräftige Zähne.

Vitamin A macht die Schleimhäute widerstandsfähig gegen Infektion und schützt vor Erkältungskrankheiten.

VI-DE-A ist deshalb angezeigt
für Schwangere und stillende Mütter
für Kleinkinder und die heranwachsende Jugend
für jedes Alter in der sonnenarmen Jahreszeit

Flacons zu 50 Dragees Fr. 3.20

Dr. A. WANDER A. G., BERN